

**Veranstaltungsort/Veranstalter:**  
**Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen  
 des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen  
 Deutschen Demokratischen Republik**  
 Außenstelle Frankfurt (Oder)  
 Fürstenwalder Poststraße 87  
 15234 Frankfurt

**DER  
 EINTRITT  
 IST FREI.**

Telefon: 0335 6068-0  
 Fax: 0335 6068-2419  
 astfrankfurt@bstu.bund.de  
 www.bstu.de

**Mitveranstalter:**  
 Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Bildungswerk Potsdam  
 Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung



BRANDENBURGISCHE LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG



Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen  
 des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen  
 Deutschen Demokratischen Republik

Tag der offenen Tür

## Die Gedanken sind frei

### Die Überwachung Andersdenkender

13:00 | Begrüßung durch **Rüdiger Sielaff**, BStU

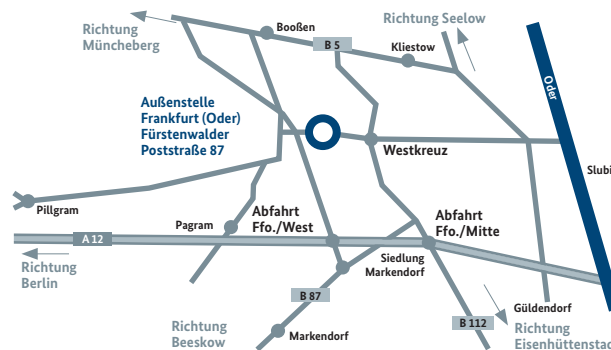
13:15–19:00 | Führungen durch Archiv  
 und Informations- und Dokumentations-  
 zentrum

13:15 | Eröffnung der Ausstellung **Die Gedanken sind frei**  
 mit **Uwe Fehrmann**, Künstler

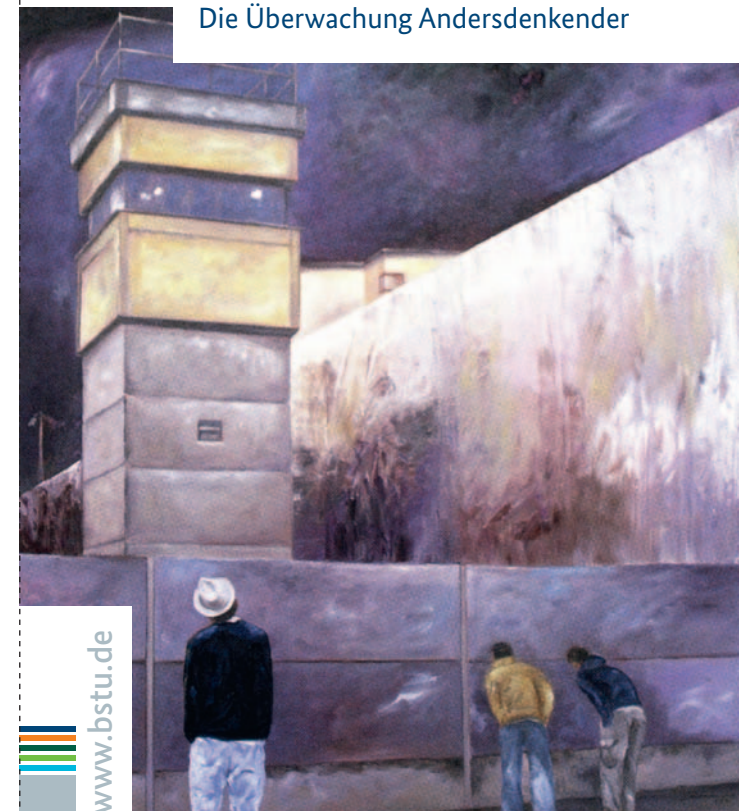
Im Herbst 1984 flieht Uwe Fehrmann in die streng bewachte Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Prag. Er erträgt die geistige Enge in der DDR nicht mehr. Nach Verhandlungen zwischen Bonn und Ost-Berlin erhält Fehrmann eine Zusicherung auf Ausreise. Zunächst muss er aber in die DDR zurückkehren und wird dort stundenlang durch die Stasi verhört. 1985 kann er schließlich in die Bundesrepublik ausreisen.

In seinem Bilderzyklus „Die Gedanken sind frei“ setzt sich Fehrmann vor dem Hintergrund seiner Erlebnisse mit der jüngsten deutschen Geschichte auseinander. Er thematisiert Überwachung und Unterdrückung in der DDR, aber auch die Überwindung der Unfreiheit sowie den Umgang mit der Vergangenheit. Die Ausstellung ist bis 31.05.2014 zu sehen.

Kooperation mit der  
 Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Bildungswerk Potsdam



*Bildnachweis:*  
 Titel: Uwe Fehrmann, „Rekonstruktion“ (Ausschnitt), Öl auf Leinwand, 2010; außen links: Stasi-Akte von Uwe Fehrmann, Foto: BStU; innen links: Zerrissene IM-Unterlagen, Foto: BStU; innen Mitte: Willy Brandt und Günter Guillaume [L.] auf einer Kundgebung (undatiert); Foto: BStU; innen rechts: Frau Schönemann steht am Jugendhaus. Foto: DEFA-Stiftung/Michael Loewenberg  
 Gestaltung: Pralle Sonne



So | **09.03.2014** | 13:00–20:00  
 BStU-Außenstelle Frankfurt (Oder)



**14:00 | Vernichtet – nicht verloren**  
 Vortrag mit Rüdiger Sielaff, BStU

Im vergangenen Jahr wurden in der Außenstelle Frankfurt (Oder) Stasi-Unterlagen aus mindestens fünf Säcken manuell rekonstruiert. Darunter befindet sich eine große Menge personenbezogenes Material, auch IM-Akten sowie Unterlagen zu Sachthemen. Aus einem Sack rekonstruierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BStU Unterlagen zu 62 Personen: Vorgänge zu Ärzten und Tierärzten aus dem ehemaligen Bezirk und der Stadt Frankfurt (Oder).

Der Schwerpunkt der Rekonstruktionsarbeiten soll im Jahr 2014 wegen des hohen Vernichtungsgrades erneut bei den Abteilungen XX der Bezirksverwaltungen Cottbus und Frankfurt (Oder) liegen (u. a. Kultur- Sozial-, Gesundheitswesen und Kirche). Bei der Feinsichtung in Frage kommender Behältnisse (Einschätzungen, Zerstörungsgrad und inhaltliche Relevanz) wurden weitere Informationen zu einem schwedischen Kirchen-IM sowie zu zwei anderen hochkarätigen IM aus der Kirchenszene gefunden (Umfeld Havemann; einschließlich Verpflichtungserklärungen).



**15:30 | Kampagnen, Spione, geheime Kanäle.**  
**Die Stasi und Willy Brandt**  
 Vortrag mit Prof. Dr. Daniela Münkel, BStU

Was hatte Willy Brandt jenseits der allbekannten Guillaume-Affäre mit der Stasi zu tun? Als bundesrepublikanischer Politiker, der sich in den Augen der DDR vom „Kalten Krieger“ zum Entspannungspolitiker wandelte, war er von enormer Bedeutung für die SED-Oberen. Und damit auch für ihre Geheimpolizei. So wie sich die Politik Brandts gegenüber der DDR wandelte, wandelte auch die Stasi ihre vielfältigen Strategien im Umgang mit dem in Ost und West beliebten Politiker. Die Stasi-Unterlagen geben heute ein beredtes und immer wieder neu zu interpretierendes Bild einer bewegten Zeit in der deutsch-deutschen Teilungsgeschichte.

Ausstellung  
**Im Fokus der Staatssicherheit.**  
**Willy Brandt in Erfurt**  
 Die Ausstellung ist bis 31.03.2014 zu sehen.



**17:15 | „Verriegelte Zeit“**  
 Film und Gespräch mit Sibylle Schönemann,  
 Regisseurin

Sibylle Schönemann arbeitete seit 1980 im DEFA-Dokfilmstudio. 1984 stellte sie zusammen mit ihrem Mann, Hannes Schönemann, einen Ausreiseantrag. Wenig später wurde das Ehepaar von der Stasi verhaftet und im Februar 1985 verurteilt. Im Juli 1985 erfolgte der Freikauf durch die Bundesrepublik Deutschland.

Nach dem Mauerfall begab sich Frau Schönemann auf die Suche nach den Hintergründen ihrer Verhaftung und den Menschen, die sie verfolgt, verhört, gequält und verurteilt hatten. So entstand 1990 der Film „Verriegelte Zeit“, der in ergreifender Weise die politische Verfolgung in der DDR der 1980er Jahre dokumentiert. Der Film ist ein Lehrstück über die Facetten menschlichen Versagens und Aufarbeitung jüngster deutscher Vergangenheit.

Kooperation mit der  
 Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung